

ZEW Finanzmarktreport

Jahrgang 15 · Mai 2007

Einschätzungen und Erwartungen zu internationalen Finanzmarktdaten

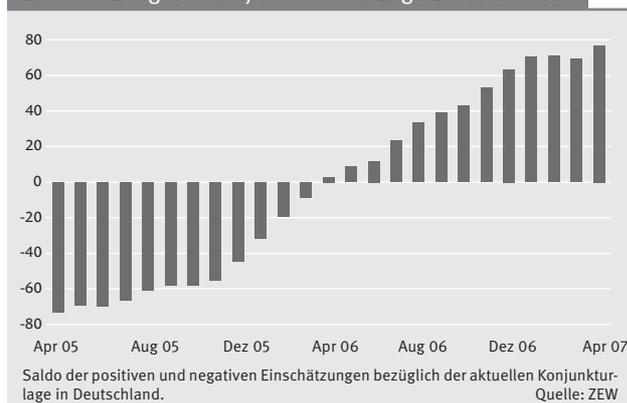
Im ZEW-Finanzmarkttest werden jeden Monat ca. 350 Finanzexperten aus Banken, Versicherungen und großen Industrieunternehmen nach ihren Einschätzungen und Erwartungen bezüglich wichtiger internationaler Finanzmarktdaten befragt. Die Ergebnisse der Umfrage vom 26.3.07 - 16.4.07 werden im vorliegenden ZEW Finanzmarktreport (Redaktionsschluss 21.4.07) wiedergegeben.

Aufschwung in sämtlichen Bereichen

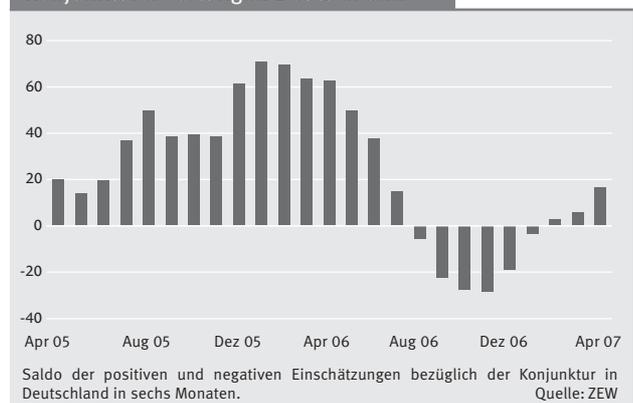
Der Erholungskurs der ZEW-Konjunkturerwartungen hat im April an Dynamik gewonnen. Der Indikator steigt um 10 Punkte und liegt damit bei 16,2 Punkten. Auch die Einschätzung der konjunkturellen Lage hat sich mit einem Plus von 7,5 Punkten beachtlich verbessert und erreicht mit 76,6 Punkten einen neuen historischen Höchststand.

Damit sehen die Finanzmarktexperten die deutsche Wirtschaft derzeit in Hochform und sind bezüglich der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung optimistisch. Vor allem anderen gibt die Entwicklung des Arbeitsmarktes Anlass zum Optimismus. So haben die Unternehmen im März überraschend viele neue Arbeitsplätze geschaffen, die Arbeitslosenquote ist auf 9,8 Prozent gesunken. Im März des vergangenen Jahres lag sie noch bei 12 Prozent. Dies stellt eine beachtliche Erholung dar, auch wenn mit derzeit 4,108 Millionen registrierten Arbeitslosen genügend Potenzial zur Verbesserung besteht. Der Eintritt in Beschäftigungsverhältnisse gestaltet sich insbesondere für Geringqualifizierte und Langzeitarbeitslose nach wie vor schwierig. Die Belebung am Arbeitsmarkt dürfte die negativen Einkommenseffekte der Mehrwertsteuererhöhung aufheben. Daher steigt derzeit der Optimismus der Experten trotz Mehrwertsteuererhöhung für die kommenden Monate. Zwar wurden zu Jahresbeginn verminderte Einzelhandelsumsätze registriert, allerdings deuten die Zahlen im Februar bereits auf

Einschätzung der konjunkturellen Lage Deutschland



Konjunkturerwartungen Deutschland



eine Erholung im Vergleich zum Januar hin. Das eher zukunftsweisende Konsumklima in Deutschland hat sich im März deutlich verbessert. Neben den insgesamt guten Aussichten für die Konsumnachfrage in Deutschland zeigen auch die jüngsten Auftragseingänge, dass die Investitionsnachfrage ungebrochen dynamisch ist. Insbesondere die Branchen des Maschinen- und Fahrzeugbaus profitieren von Großaufträgen aus dem Ausland. Die künftigen Exportaussichten präsentieren sich zwar nicht ganz so positiv wie die inländischen Nachfragekomponenten, jedoch hat sich die Sorge um das weltweite Wachstum etwas verringert. Zwar gehen die Analysten weiterhin von einer Wachstumsschwäche in den USA aus, allerdings werden deren Auswirkungen als begrenzt betrachtet. Denn die Abhängigkeit der Weltkonjunktur von der US-amerikanischen Entwicklung hat sich verringert. Dies liegt daran, dass asiatische Länder, insbesondere die sich erholende japanische Volkswirtschaft, und auch die Eurozone, ein robustes Wachstum aufweisen.

Zwei Risikofaktoren bleiben jedoch. Zum einen hat der Ölpreis wieder deutlich zugelegt. Nach 52 USD/Barrel Mitte Januar notiert Brent-Öl inzwischen bei 69 USD/Barrel. Zum anderen wird erwartet, dass der US-Dollar weiter abwertet. Ausländische Investoren haben bereits in den vergangenen Wochen mehr und mehr US-Dollar verkauft.

Sandra Schmidt

ZEW - Finanzmarkttest April 2007: Belegung der Antwortkategorien

Konjunktur (Situation)	gut		normal		schlecht		Saldo	
Euroraum	70.8	(+2.5)	28.3	(-2.0)	0.9	(-0.5)	69.9	(+3.0)
Deutschland	77.5	(+6.3)	21.9	(-4.9)	0.6	(-1.4)	76.9	(+7.7)
USA	20.1	(-4.5)	73.5	(+1.2)	6.4	(+3.3)	13.7	(-7.8)
Japan	25.4	(-1.8)	71.3	(+1.7)	3.3	(+0.1)	22.1	(-1.9)
Großbritannien	59.1	(-0.2)	39.2	(-0.4)	1.7	(+0.6)	57.4	(-0.8)
Frankreich	38.8	(+2.0)	58.5	(-0.7)	2.7	(-1.3)	36.1	(+3.3)
Italien	20.1	(-0.7)	70.3	(+2.7)	9.6	(-2.0)	10.5	(+1.3)
Konjunktur (Erwartungen)	verbessern		nicht verändern		verschlechtern		Saldo	
Euroraum	20.4	(+3.4)	69.9	(-1.2)	9.7	(-2.2)	10.7	(+5.6)
Deutschland (=ZEW Indikator)	25.9	(+6.2)	64.7	(-1.7)	9.4	(-4.5)	16.5	(+10.7)
USA	9.9	(-4.1)	42.2	(-2.5)	47.9	(+6.6)	-38.0	(-10.7)
Japan	28.5	(+1.0)	67.1	(+/-0.0)	4.4	(-1.0)	24.1	(+2.0)
Großbritannien	10.1	(+2.1)	75.8	(-2.0)	14.1	(-0.1)	-4.0	(+2.2)
Frankreich	17.6	(+5.4)	74.0	(-1.5)	8.4	(-3.9)	9.2	(+9.3)
Italien	14.8	(+2.0)	73.1	(+0.9)	12.1	(-2.9)	2.7	(+4.9)
Inflationsrate	erhöhen		nicht verändern		reduzieren		Saldo	
Euroraum	35.3	(+10.6)	57.5	(-6.5)	7.2	(-4.1)	28.1	(+14.7)
Deutschland	36.8	(+0.1)	55.0	(+2.3)	8.2	(-2.4)	28.6	(+2.5)
USA	26.6	(+7.1)	53.7	(-5.3)	19.7	(-1.8)	6.9	(+8.9)
Japan	52.1	(+4.6)	44.5	(-4.0)	3.4	(-0.6)	48.7	(+5.2)
Großbritannien	20.2	(-0.1)	64.0	(-0.1)	15.8	(+0.2)	4.4	(-0.3)
Frankreich	30.2	(+9.8)	61.6	(-7.3)	8.2	(-2.5)	22.0	(+12.3)
Italien	30.3	(+6.0)	61.3	(-3.5)	8.4	(-2.5)	21.9	(+8.5)
Kurzfristige Zinsen	erhöhen		nicht verändern		reduzieren		Saldo	
Euroraum	82.0	(+2.1)	16.7	(-1.4)	1.3	(-0.7)	80.7	(+2.8)
USA	9.3	(+0.8)	57.3	(-3.7)	33.4	(+2.9)	-24.1	(-2.1)
Japan	63.6	(-0.8)	36.1	(+1.2)	0.3	(-0.4)	63.3	(-0.4)
Großbritannien	28.1	(+2.0)	66.7	(-0.9)	5.2	(-1.1)	22.9	(+3.1)
Langfristige Zinsen	erhöhen		nicht verändern		reduzieren		Saldo	
Deutschland	53.5	(+2.7)	39.6	(-3.1)	6.9	(+0.4)	46.6	(+2.3)
USA	24.5	(-4.4)	56.5	(+2.0)	19.0	(+2.4)	5.5	(-6.8)
Japan	62.9	(+1.8)	36.4	(+0.1)	0.7	(-1.9)	62.2	(+3.7)
Großbritannien	27.6	(+0.1)	64.7	(-0.7)	7.7	(+0.6)	19.9	(-0.5)
Aktienkurse	erhöhen		nicht verändern		reduzieren		Saldo	
STOXX 50 (Euroraum)	53.1	(-6.6)	31.6	(+7.6)	15.3	(-1.0)	37.8	(-5.6)
DAX (Deutschland)	52.4	(-7.5)	31.7	(+7.8)	15.9	(-0.3)	36.5	(-7.2)
TecDax (Deutschland)	50.0	(-4.7)	30.1	(+4.3)	19.9	(+0.4)	30.1	(-5.1)
Dow Jones Industrial (USA)	32.8	(-12.4)	40.7	(+6.9)	26.5	(+5.5)	6.3	(-17.9)
Nikkei 225 (Japan)	58.1	(-8.7)	28.3	(+4.7)	13.6	(+4.0)	44.5	(-12.7)
FT-SE-100 (Großbritannien)	39.3	(-8.7)	43.6	(+7.4)	17.1	(+1.3)	22.2	(-10.0)
CAC-40 (Frankreich)	45.9	(-7.0)	39.4	(+7.5)	14.7	(-0.5)	31.2	(-6.5)
MIBtel (Italien)	41.5	(-8.9)	40.0	(+8.4)	18.5	(+0.5)	23.0	(-9.4)
Wechselkurse zum Euro	aufwerten		nicht verändern		abwerten		Saldo	
Dollar	15.8	(+1.5)	28.3	(-6.7)	55.9	(+5.2)	-40.1	(-3.7)
Yen	43.1	(-5.6)	38.5	(+2.7)	18.4	(+2.9)	24.7	(-8.5)
Brit. Pfund	6.7	(-2.1)	73.5	(-1.3)	19.8	(+3.4)	-13.1	(-5.5)
Schw. Franken	23.0	(-1.7)	63.6	(-1.3)	13.4	(+3.0)	9.6	(-4.7)
Rohstoffpreis	erhöhen		nicht verändern		reduzieren		Saldo	
Öl (Nordsee Brent)	30.7	(+1.5)	44.9	(-6.0)	24.4	(+4.5)	6.3	(-3.0)
Branchen	verbessern		nicht verändern		verschlechtern		Saldo	
Banken	46.1	(-1.2)	42.1	(+0.7)	11.8	(+0.5)	34.3	(-1.7)
Versicherungen	43.4	(-2.6)	49.1	(+4.2)	7.5	(-1.6)	35.9	(-1.0)
Fahrzeuge	32.0	(+4.8)	52.5	(+2.1)	15.5	(-6.9)	16.5	(+11.7)
Chemie/Pharma	42.4	(-1.4)	52.5	(+1.5)	5.1	(-0.1)	37.3	(-1.3)
Stahl/NE-Metalle	43.8	(+5.9)	47.1	(-1.9)	9.1	(-4.0)	34.7	(+9.9)
Elektro	37.1	(+1.7)	59.3	(-0.1)	3.6	(-1.6)	33.5	(+3.3)
Maschinen	66.2	(+3.2)	28.4	(-2.6)	5.4	(-0.6)	60.8	(+3.8)
Konsum/Handel	35.8	(+9.1)	53.8	(+1.8)	10.4	(-10.9)	25.4	(+20.0)
Bau	52.5	(+7.9)	41.3	(-6.1)	6.2	(-1.8)	46.3	(+9.7)
Versorger	23.8	(+3.3)	60.9	(+1.9)	15.3	(-5.2)	8.5	(+8.5)
Dienstleister	46.7	(+4.7)	50.7	(-4.5)	2.6	(-0.2)	44.1	(+4.9)
Telekommunikation	13.3	(-2.2)	54.9	(+3.7)	31.8	(-1.5)	-18.5	(-0.7)
Inform.-Technologien	38.2	(-1.0)	54.2	(-0.2)	7.6	(+1.2)	30.6	(-2.2)

Bemerkung: An der April-Umfrage des Finanzmarkttests vom 26.03.-16.04.07 beteiligten sich 320 Analysten. Abgefragt wurden die Erwartungen für die kommenden 6 Monate. Dargestellt sind die prozentualen Anteile der Antwortkategorien, in Klammern die Veränderungen gegenüber den Vormonat. Die Salden ergeben sich aus der Differenz der positiven und der negativen Anteile.